

M P V I

1 6 3 1

Ny
3027



- I. Epithalamia mihi M. Iera conscripta.
- II. Elegia dua mihi et Collegis meis in Senatu conscriptae.
- III. Nuptiis Johannis Grubii et Charitatis Hirscheriana conscripta Caermina.
- IV. Nuptiis Petri Matthaei Wesenbecii et Sarae Osterosia.
- V. Nuptiis Valerii Ruchgeri et Dorotisea Mariae ab Enden.
- VI. Nuptiis Johannis Hamelii et Magdalenae Hulderiana.
- VII. Gratulatio Johanni Fabrius Consuli et Collegis.
- IIIX. Nuptiis Andreae Woltzei.
- IX. Leisepredij L. M. Casparo Ulrich Angelen.
- X. Nuptiis Dn. Rudolphi Principis Anhaltinae et Comitissa in Oldenburg.
- XI. Nuptiis M. Caroli Jacisii.
- XII. ~~Leisepredij~~ L. M. Casparo Ulrich Angelen.
- XIII. Nuptiis Frederici Hamelii.
- XIV. Nuptiis Matthaei Woltzei.
- XV. In Obitum Dorotisea Hagen Dn. Wendelini filio.
- XVI. Propemptica Dn. Martino Fuschio scripta.
- XVII. Nuptiis Dn. Johannis Ernesti Eidermanni.
- XIIIX. Leisepredij Amy. Egidij Wuyntzer gratulatio.
- XIX. Propemptica Dn. Johanni Sturmio scripta.
- XX. In Honorem Magistrum Frederici Steffonis et Ernesti Wulstoppii.
- XXI. Leisepredij L. M. Johanni Brendelio gratulatio.
- XXII. Nuptiis Dni Frederici Grubij.
- XXIII. Leisepredij J. Ernesto von Lotzham gratulatio.
- XXIV. Gratulatio ad Dn. Rudolphum Principem Anhaltinum de filio
nato Johanne.
- XXV. Nuptiis Johannis Mutii.
- XXVI. Leisepredij Amy. Doyfii Eisdleri exlerit Wulstoppii gratulatio.
- XXVII. Ad Dn. Augustum Homagii accipiendi causa Erwigii ingressu.
- XXIIIX. Nuptiis Ottonis von Jörn.

Leichpredigt

Bei dem Begräbnus des weiland
Ehrwürdigen und wolgelehrten
Herrn

ANDREÆ FLE-

MINGI, gewesenen Diaconi und Predi-
gers in der Schloßkirchen zu Zerbst / welcher den 11.
Septembr: dieses lauffenden 1625. Jahrs: im 67. Jahr seines Al-
ters / seltlich im HERRN entschlaffen: und nachmals den 13.
gemeltes Monats / ehrlich zur Erden bestattet
worden.

Gehalten

Durch REINHARDUM GUOLFUM,
Pfarrern in der Schloßkirchen
daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörf-
fern / Im Jahr 1625.

Friedrich
Bischof von Halberstadt
Catholischer Prediger
1711

ANDREAE

M. N. G. Halberstadt
in der
1711

Quintus
Dante

Gebrüder
1711



Eingang.



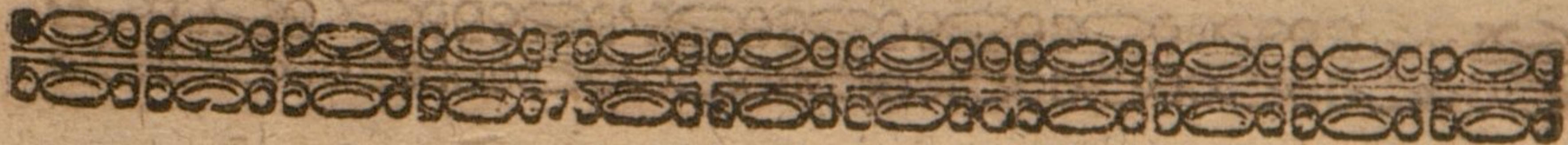
Dieben Freunde. Wir haben anho zur Erden bestattet / vnd in sein Schlaffkammerlein eingesezet / den weiland Ehrwürdigen vnd wolgelarten Herrn Andream Flemingum, nun mehr ins siebenzehende Jahr gewesenem trewen Lehrer vnd Seelsorger dieser Gemeinde allhie zu S. Bartholomes / vnsern lieben Collegam vnd Mitbruder in Christo: welchen alt vnd lebens satt / der gütige Gott / nach seinem weisen Rath vnd willen / nechst verwichenen Sonntag gegen Morgen umb drey vhr / auß diesem müheseligen leben / zu sich in die ewige ruhe auff vnd angenommen.

Auff das nun wir / die wir über diesem Tödlichen abgang vnsern lieben Mitbruders herzlich betrübet worden / ohne trost vnd erinnerung nicht wieder von einander scheiden: So wollen wir einen Spruch auß dem heiligen Wort Gottes zubetrachten vor vns nemen. Vnd das der Gott alles trostes zu solcher betrachtung seinen Götlichen Segen geben wolle / ihn für allen dingen anruffen / mit dem Gebet des HERREN / also Sprechende:

Unser Vater.

A 2

TEX.



2
T E X T U S.

Dan. 12. v. 2. 3.

So viel so vnter der Er-
den schlaffen liegen / wer-
den auffwachen / etliche
zum ewigen Leben / etliche zu ewi-
ger schmach vnd schand. Die
Lehrer aber werden leuchten /
wie des Himmels glantz / vnd die
so viel zur Gerechtigkeit weisen /
wie die Sternen imer vnd ewig-
lich.

Auflegung.

Liebte in dem HERN.
Was ist doch schmerzlicher in diesem le-
ben / als wenn unsere gute freunde / mit
welchen wir eine zeitlang lieblich / fried-
lich vnd Brüderlich gelebt / durch den zeitlichen Todt

vns



3
vns auß den Augen gerückt / vnd gleichsam von der
seiten hinweg gerissen werden. Hinwiederumb / was
ist tröstlicher / als wenn wir vns erinnern / das solche
vnser gute freunde / nicht verlohren / sondern nur vor-
an geschickt sind / welchen wir bald folgen / vnd neben
ihnen in vnsern Schlaffkammerlein sanfft ruhen
werden / biß die fröliche zeit wird anbrechen / das wir
zu einem weit bessern leben erwachen vnd auffersie-
hen / in welchem / was allhie mit schmerzen geschei-
den / mit freuden wieder zusamen kommen wird.

Nur das Fleisch vnd Blut mit diesem trost sich
nicht allezeit wil befridigen lassen / vnd gar zu oft
zweifelt / ob auch der in der Erden vermoderte vnd
verfaulte Körper wieder lebendig werden vnd auffers-
stehen könne. Darumb müssen wir solchen zweiffel-
haffigen gedanken immer vorbeugen / vnd solche
Zeugnisse heiliger Schrift beybringen / welche vns
hieran im geringsten nicht zweifeln lassen. Vnd ein
solches Zeugnis haben wir in den ist verlesenen wör-
ten / da nicht zeuget ein gemeiner Mensch / sondern
ein heiliger Engel Gottes / welcher dem Propheten
Daniel beym Wasser Hidel in ganz Wunderli-
cher gestalt erschienen : nemlich / bekleidet in ein Lein-
wat / einen gülden gürtel vmb seine Länden : sein Leib
war anzusehen wie ein Türkis / sein Antlitz wie der
Blis / seine Augen wie eine feurige Sockel / seine Arm
vnd Füße wie ein glüend Erz / vnd seine rede wie ein
groß gedöne. Dan. 10.

Dan. 10.

A iij

Wie



Luc. 16.

Wie nun der Ketsche Schlemmer vermetzte / set-
ne Brüder würden ehe umbkehren vnd Bussē thun /
wenn iemand von den Todten auferstünde vnd
ihnen Predigte: Also werden auch wir diesem Zeug-
nus verhoffentlich desto eher glauben zustellen / weil
es ein solcher Himlischer Wunderman ausgespro-
chen hat. Wollen derentwegen von ihm verneh-
men.

- I. Was es für eine gelegenheit
werde haben mit der Auferstehung
der Todten ins gemein.
- II. Insonderheit aber mit den
Lehrern / vnd denen / so viel zur Ge-
rechtigkeit werden gewiesen haben.

Vom Ersten.

Das erste betreffend: Zeuget der Engel Got-
tes vnter andern / mit dem Propheten Da-
niel gehaltenen gesprächen / von der Aufer-
stehung der Todten ins gemein / vnd darzu gebrauche
er sehr liebliche Wort: Viel / spricht er / so vnter
der Erden schlaffen liegen / werden auff-
wachen. Er spricht nicht: viel / welche jämmer-
liches Todts gestorben / oder / durch den allgemeinen

Men-



Menschen wünger/den Tode/hingerissen sind: Son-
dern/viel so vnter der Erden schlaffen liegen.
Vergleicher den Todi nur einen lieblichen Schlaf:
vnd was der HERR Christus sagt von seinem freund
Lazaro: vnser freund schlafft: Item / von des
Jairi Tochterlein: Sie ist nicht gestorben/son-
dern sie schlafft: das schewet sich der Engel Got-
tes nicht / zusagen von aller Menschen Tode / Sie
Schlaffen. Vnd dem ist auch also.

Denn / gleich wie der Mensch nicht immer wa-
chen/vnd seinen geschäften abwarten kan: Sondern/
wenn er des tages last getragen / der ruhe begirig ist.
Sol er aber zu derselbigem gelangen / muß er sich zu
Bette begeben vnd niederlegen. Also kan der Mensch
nicht immerdar leben in dieser Welt / in welcher sei-
ne tage anders nicht sind / als eines taglöhners tage:
Sondern ist dem alten Bund vnderworffen: Mensch
du mußt sterben; vnd muß seine ruhe haben: Soll er
aber dazu gelangen / muß er zuvor auffs Siechbette
liegen vnd kräncken.

Nun geschichts wol/ das mancher kaum ins Bet-
te komt / bald schlafft er ein: ein ander aber liegt etli-
che stunde / auch wol ein halbe Nacht / ehe er ent-
schlafft: So gehets auch mit dem Schlaf des To-
des / mancher Mensch muß wol Jahr vnd tag krän-
cken / schmerzlicher tage vnd Nacht viel haben/ehe er
einschlafft: da ein ander kaum einen tag liegt / auch

Joha 11.

Luc. 8.

Hiob. 7.

wol

wol gar nicht auff's Siechbet kompt / sondern durch einen schnellen / ruterischen Tode hingenommen wird.

Mancher führet einen harten Schlaff / adempte schwerlich vnd schnarchet: einander ligt neben ihm / schlaffe sanfft vnd still: Also hat mancher Mensch einen harten tode / vnd gehet schwer bey ihm zu / biß die besten freunde / Leib vnd Seel von einander scheiden: ein ander gehet auß wie ein Lechlein / das mans kaum mercket. Wie aber diesem allem / der Mensch entschlaffe bald oder langsam / er schlaffe hart oder leicht / so ruhet er gleichwol im Schlaff: Also kommen auch alle durch den Schlaff des Todes zur ruhe: Sie ruhen von ihrer Arbeit: Sie ruhen in ihren Kammern: Sie seyen gleich lang oder kurz gelegen / eines harten oder sanfften Todes gestorben.

Apos. 14.
Esa. 57.

Hats denn die meinung / Fromme glaubige / sollen wir vns fürn Tode allzusehr nicht entsetzen: Sondern / wie der Mensch / der des tages last getragen / von herzen sich sehnet nach dem Abend / das er möge zur ruhe kommen: Also auch wir / die wir in diesem leben nicht allein allerley trübsal / creuz vnd ungemach / sondern auch das schwere Joch der Sünden tragen müssen / vns von herzen sehnen nach dem Abend vnser lebens / mit Paulo Sprechende: Ich hab lust abzuschneiden vnd bey Christo zu sein.

Phil. 1.

Bad



Vnd mit dem Alten Simeon.

Mit fried vnd frewd ich fahr dahin /

In Gottes willen /

Getrost ist mir mein herz vnd sinn /

Ganzt vnd stille /

Wie Gott mir verheissen hat /

Der Todt ist mein schlaff worden.

Vnd so oft wir vns zu Bette begeben / gedencken :
Sihe / du bereitest dich also zu der Natürlichen ruhe :
du wilt dich auch bereiten zu der Todes ruhe / damit /
wenn es deinem Gott gefelt / dich zu solchem Schlaff
zufordern / du dich mit frölichem herzen legen vnd ein-
schlaffen mögest.

Bevorab / weil sich der Mensch nicht niederlegt /
immer zu schlaffen / sondern wenn er außgeschlaffen /
wieder auffstehet / vnd zu seines Ampts geschäften
desto munterer vnd lustiger ist : Also die Menschen
Kinder in Schlaff des Todes gerahen / nicht das sie
ewig darin bleiben / sondern zu bestimmter zeit wieder er-
wachen / vnd zu der schönen Arbeit / Gott in ewigkeit
zu rühmen vnd zu preisen / desto frölicher vnd geschick-
ter sein sollen. Vnd das ist was vnser Text ferner
sagt : Die so vnter der Erden schlaffen liegen
werden auffwachen / das ist / wieder lebendig wer-
den vnd aufferstehen. Vnd von solcher aufferstehung
zeugen auch sonst die Schrifften Altes vnd neuen

LUC. 2.

W

Testa-



Esa. 26.

Testaments. Deine Todten werden leben /
vnd mit dem Leichnam auffer stehen. Esa: 26.

Psa. 17.

Ich wil satt werden wenn ich erwache nach
deinem Bild: Im 17. Psalm. Ich weiß das

Hiob. 19.

mein Erlöser lebet / vnd er wird mich her-
nach auß der Erden aufferwecken: Hiob. 19.

Joh. 5.

Es kompt die stunde / in welcher alle / die in
den gräbern sind / werden hersür gehen /

Joh. 6.

Spricht der HERR Christus Joh: 5. vnd anders-
wo: Das ist der wille des Vaters der mich

1. Theff. 4.

gesand hat / das ich nichts verliere von al-
lem / das er mir gegeben hat / sondern das

ichs aufferwecke am Jüngsten tage. Vnd
der Apostel Paulus: Gott wird die da entschlaf-
fen sind / durch Christum mit ihm führen.

Exod. 3.

Vnd eine solche aufferwachung muß auch not-
wendig erfolgen: Denn Gott erkläret sich dahin / das
er sey der Gott Abrahams / der Gott Isa-

aacs / vnd der Gott Jacobs. Nun sind sie ab-
le gestorben: Gott aber ist nicht ein Gott der Todten /

sondern der lebendigen: folget derentwegen: gleich
wie sie nach der Seelen noch leben: Also werden sie

endlich nach dem Leibe auch wieder lebendig werden:
wie Christus dieses arguments gegen die Saduceer

Matth. 22

sich



sich gebrauchet. Zu dem / ist es recht bey **GOTT** zu-
 vergelten trübsal / denen / die den frommen trübsal
 anlegen / den frommen aber die trübsal leiden / ruhe
 mit den Aposteln. Das geschicht aber in diesem leben
 nicht / da es oft gehet dem gerechten wie dem
 gottlosen: Ja den frommen gehets gemeiniglich ü-
 bel / vnd werden mehr geplaget als die gottlosen / wel-
 che hergegen gute tage haben / vnd in allen freuden
 leben: Darumb notwendig eine aufferstehung zu ei-
 nem andern leben erfolgen muß / da **GOTT** einem
 ieden nach seinen Wercken geben wird:
 Preiß vnd ehre vnd vndergänglichliches we-
 sen / denen / die mit gedult / in guten wercken
 trachten nach dem ewigen Leben. Trübsal
 vnd angst aber / über alle Seelen der Men-
 schen / die da böses thun.

So ist auch eine solche aufferwachung nichts vn-
 mögliches: Zwar über die vernunft ist / das die ver-
 wesene Leiber widerumb leben sollen / nicht aber wie-
 der die vernunft. Können doch die elende Men-
 schen schön glaß auß der Aschen machen vnd herfür
 bringen: Warumb solte dann **Gott** nicht auß vnse-
 rer Aschen wieder einen herrlichen Leib formiren kön-
 nen / bey welchem kein ding vnmöglich ist.
 Hat er doch dem Propheten Hesekiel albereit ein vor-
 bild dessen gezeigt / als er ihn im Geist hinauß auff

2. Theff. 1.

Eccl. 9.

Rom. 2.

Jerem: 32.

Luc. 1.

Hese. 37.

B ij ein



ein weit feld geführt / welches voller verdorreter Tod-
denbein lag / vnd auff des H E X X X Wort ein
iegliches wieder kam zu seinem Gebirn / mit Adern /
Fleisch vnd haut überzogen wurden / vnd ein lebendi-
ger Athem in sie kam / das sie sich auff ihre Füße rich-
teten. Ja / Gott bildets auch vns Jährlich für / an
dem Weizenkörnlein / an den Bäumen vnd anderem
gewechs der Erden / welches den rawen Winter über
verdorret vnd gleichsam erstorben / im lieblichen frū-
ling / durch Gottes macht / newe lebendige krafft vnd
safft bekompt / vnd in aller herrligkeit daher grū-
net.

Der vornembste grund aber vnserer aufferwa-
chung ist vnser Haupt Jesus Christus : Welcher im
Bauch der Erden nicht blieben / sondern am dritten
tage mit grosser krafft wieder auffstanden : darauff
wir festiglich schliessen / das auch wir / seine gliedmas-
sen / nicht werden dahinden bleiben. Denn was we-
re das für ein Haupt / so allein in ehren schweben / vnd
seine gliedmassen in staub der Erden wolte liegen las-
sen ? Diesen grund treibt Paulus gewaltig im ersten
Sendbrieff an die Corinthen am funffzehenden / vnd
Spricht vnter andern : So Christus gepredigt
wird / das er sey von den Todten auffstan-
den / wie sagen dann etliche vnder euch / die
aufferstehung der Todten sey nichts ? Ist

1. Cor. 15.

aber



aber die auffstehung der Todten nichts /
 so ist auch Christus nicht auffstanden.
 Vnd bald hernach: Nu aber ist Christus auff-
 standen von den Todten / vnd der erstling
 worden vnder denen die da schlaffen: Ein-
 temal durch einen Menschen der Todt / vnd
 durch einen Menschen die Auffstehung
 der Todten kompt. Denn gleich wie sie in
 Adam alle sterben / also werden sie in Chri-
 sto alle lebendig gemacht werden. Vnd an-
 derswo schreibt er: So nun der Geist des / der
 Jesum von den Todten auffweckt hat / in
 euch wohnet: so wird auch derselbige / so
 Christum von den Todten auffweckt hat /
 ewre sterbliche Leibe lebendig machen / vmb
 des willen das sein Geist in euch wohnet.
 Vnd dahin gehet auch die verheissung / dahin gehet
 das Gebet Christi. Wo Ich bin / spricht er / da
 soll mein Diener auch sein. Nu ist Er nicht
 mehr im grabe / sondern droben im Himmel: Dar-
 umb werden auch wir / seine Diener / nicht im grabe
 bleiben / sondern in die Himlische Wohnung ver-
 setzet werden. Er bittet seinen Himlischen Vater:
 Vater ich wil / das wo ich bin / auch die bey

Rom. 8.

Joh. 12.

Joh. 17.

B ij mir



mir seyen / die du mir gegeben hast / das sie
meine herligkeit sehen. Der Vater aber hat
ihn allzeit erhöret: so wird ers auch hie thun: bevor
ab weil dieses gleichsam das Testament vnd der letzte
will Christi ist. Vnd eben auß diesem bedencken wird
er genennet / der Erstgeborne von den Todten.
Item / der vorlauffer / so vor vns eingangen in
das allerheiligste.

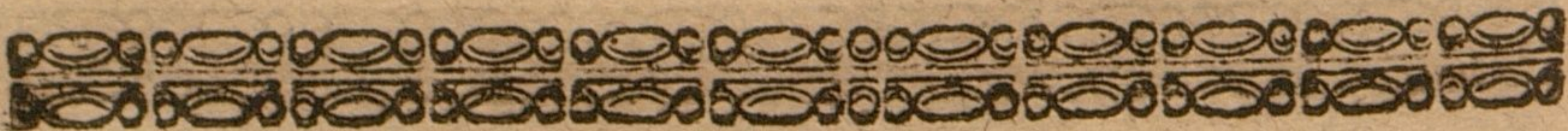
Col. 1.

Heb. 6.

Vnd also wird durch diese vnd dergleichen klare
Sprüche vnd starcke gründe / allen zweiffelhaffigen
gedancken / von aufferwachung der in der Erden
schlaffen liegenden / begegnet. Also können wir in
vnsern Herzen versichert werden / der gewißheit / des
Aruckels vnser Christlichen Apostolischen glaubens /
da wir bekennen: Ich glaube eine aufferes-
hung des Fleisches; Vnd soll das heut vnser
kunst sein / das wir solches auff vns lernen appliciren /
vnd hinzusehen. Ich glaube eine auffer-
stehung meines Fleisches. Der gedultige Hiob hatte diese
kunst wol studiret / drum saget er mit frolockendem
herzen: Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd
er wird mich hernach auß der Erden auffer-
wecken / vnd werde mit dieser meiner haut
ombgeben werden / vnd werde in meinem
Fleisch GOTT sehen / meine Augen werden

Hiob. 19.

ihn



ihn schauen / vnd kein frembder. Auch der
 Apostel Petrus / als er sich dieser dinge erinnerte /
 brach herfür mit einer schönen dancksagung: Gelo-
 bet sey Gott / vnd der Vater vnsers H E X.
 X E N Jesu Christi / der vns nach seiner
 grossen Barmherzigkeit wieder geböhren
 hat / zu einer lebendigen hoffnung durch die
 aufferstehung Jesu Christi von den Todten.
 Der H E X X Christus selbst hat sich hiermit getröst /
 vnd so oft er seinen Jüngern von seinem Leyden
 vnd sterben Predigte / setzte er bald hinzu: Am drit-
 ten tage wird er wieder aufferstehen. Wie
 viel mehr sollen dann wir vns solehes zueignen vnd
 diesen trost auff vns ziehen.

1. Pet. 1.

Alhie weiß ich aber was frommer herßen gedan-
 cken sind: Es ist ein schöner trost / wolt mich auch des-
 sen gern anmassen / wenn ich nur gewiß in die zahl der
 aufferstehenden gehörte: Spricht doch der Engel
 Viel: so werden dann nicht alle aufferstehen.

Antwort. Das Wörtlein Viel / wird etwann
 in heiliger Schrift genommen für Alle. Als in
 der Epistel an die Römer am fünfften: Durch ei-
 nes Menschen ungehorsam / sind viel Sün-
 der worden. Im dritten Cap. aber an die Rö-

Rom. 5.

mer



Rom. 3.

Ps. 14.

Joh. 5.

1. Cor. 15.

Apoc. 20.

mer stehet: Sie sind alle abgewichen. Vnd David Spricht: Da ist keiner der da guthue / auch nicht einer. Darumb muß in obigem Spruch durch viel / alle / verstanden werden. Also auch hie: der Engel spricht viel werden auffwachen: der H^{er} Christus erkläret / vnd sagt: Alle werden herfür gehen: Das der verstand dieser Wort ist: Alle Menschen / deren an der zahl viel sein wird / werden auffwachen. Zudem / werden zwar alle verwandelt werden / nicht aber alle Menschen werden entschlaffen. Die aber entschlaffen sind / werden alle erwachen / an kein einigen wirds mangeln / keiner wird dahinden bleiben / sie seyen auch eines Todes verblichen / wie sie wollen: Sintemal das Meer / der Todt / vnd die Helle werden ihre Todten müssen wieder geben. Darumb ein ieder sich sol versichern er gehöre auch in die zahl deren / so erwachen werden / vnd sich diesen trost nicht benehmen lassen.

Wiewol aber alle auffwachen werden / wird doch vnter ihnen ein grosser vnterscheid sein: Denn / nach aussage des Engels / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande auffwachen werden. Eben das bezeuget auch Christus / da er Spricht: vnd werden herfür ge-

hen/



hē/die guts gethan habē/ zur aufferstehung
 des Lebens/ die aber übels gethan habē zur
 aufferstehung des Gerichts. In diesem le-
 ben sind gute vnd böse/ fromme vnd gottlose unter-
 einander vermāget: vnd wo der gute Same des
 Göttlichen Worts außgeseet wird/ kompt der Feind
 vnd seet das vnkraut darzwischen: welches also mit
 einander muß auffwachsen/ biß zur zeit der Erndte/
 damit mit dem vnkraut nicht zugleich der Weizen
 ausgerauffet werde. In der allgemeinen auffwa-
 chung aber der Todeen/ wirds viel anders gehen/ da
 wird eine grosse musterung gehalten werden: denn
 Gott wird richten den Kreis des Erdbodens mit ge-
 rechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem ers be-
 schlossen hat. Derselbe gerechte Richter/ Christus
 Jesus/ wird die Wurffschauffel selbst in die Hand ne-
 men/ vnd seine Tenne fegen/ den Sprewer mit ferner
 verbrennen/ den Weizen aber samlen in seine schew-
 er. Er wird befehlen den Schnittern: Samlet
 zuvor das vnkraut vnd bindet es in Bünd-
 lein/ das man es verbrenne: Aber den
 Weizen samlet mir in meine schewren.
 Er wird die Völcker von einander scheiden/ gleich als
 ein Hirte die Schaff von den Böcken scheidet: die
 Schaff zu seiner rechten/ die Böcke zur linken stel-
 len/ vnd sagen zu denen zur rechten: Kompt her ihr

Joh. 5.

Matth. 13.

Act. 17.

Matth. 13.

Gesegne



Matth. 25.

gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist / von anbegin der Welt: Zu denen zur linken aber: Gehet hin von mir ihr verfluchten / in das Ewige fener.

1. Cor. 2.

Das / das wird ein frölicher vnd hoch gewünschter tag sein allen frommen gläubigen: Denn sie werden erwachen zum ewigen leben / spricht der Engel Gottes. Was solches eigentlich für ein leben sein werde: was auch wir in diesem leben sein werden / ist vns vnmöglich in diesem leben zu erzehlen. Dann was Gott bereitet habe denen / die ihn lieben / das hat kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd ist in keines Menschen Herz kommen. Drum Paulus / da er in den dritten Himmel enzuckt ward / in das Paradies /

2. Cor. 12.

schreibt: Er habe gehört vnauesprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Etwas wird vns zwar in heiliger Schrift darvon entworfen / das es nemlich eine empfindung vnd messung sey / der ewigen Freud vnd Wonne: eine Herzens freude. Eine fülle der freuden vnd liebliches wesen. Ein Himlische Malzen / Hochzeit / vnd vergleichen: wir könnens aber gleichwol in dieser vnser vnvollkommenheit nicht begreifen. Zu dem /

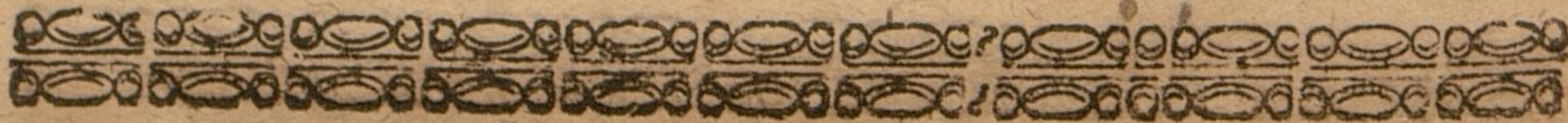
Joh. 16.

Ps. 16.

1. Jho. 3.

ists noch nicht erschienen / was wir sein werden: das wissen wir aber / wannes erschei-

nen



nen wird / das wir ihm gleich sein werden.

Gleich werden wir unserm Heiland Jesu Christo sein / am verklärten Leibe: Sintemal er unsern nichtigen Leib verklären wird / das er ehulich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirkung / dardurch er kan auch alle Dinge ihm vnderthänig machen. Gleich an verklärter Seele / welche werden glänzen vor vollkommener heiligkeit / liebe vnd gerechtigkeit / wie die Seele Jesu Christi: Denn das sind die weisse Kleider der heiligen. Die reine vnd schöne Seiden / nemlich / die gerechtigkeit der heiligen. Gleich an frölicher Gesellschaft: denn / wie bey der verklärung Christi Moses vnd Elias erschienen: Also werden wir dort mit Abraham Isaac vnd Jacob / ja mit allen heiligen Engeln vnd Auserwehlten Menschen zu Tische sitzen / vnd mit vollkommenem verstand reden von den grossen werken Gottes. Summa / da wird sein vollkommene erkantnis Gottes / vollkommene Gerechtigkeit vnd heiligkeit / vollkommene freude vnd herrlichkeit.

Vnd dis alles wird so viel desto herrlicher vnd vortrefflichen sein / weil es nicht wird wehren / zehen / zwanzig / tausend Jahr / sondern in alle vnvergänglich-

E ij che

Apoc. 3.

Apoc. 19.

Matth. 17.



Joh. 10.

Matth. 25.

che ewigkeit / wie die Wort des Texts lauten / zum Ewigen Leben : Ich gebe meinen Schafflein das Ewige Leben. Die Gerechten werden eingehen in das Ewige Leben. Wann die ganze Welt ein Meer were / vnd solte alle Jahr ein tröpflein davon abgehen / so würde es endlich abnemen vnd auffhören / ob schon viel tausend mahl tausend Jahr darzu gehörten. So nun einer dieselbige zeit über / des Ewigen Lebens genieffen sollte : das würde ja eine lange zeit sein : ist aber nichts zu rechnen gegen der ewigkeit / welche ohn alles auffhören sein wird.

Rom. 8.

Ps. 23.

Das solte ja einen Menschen frölich machen / wenn er auch die zeit seines Lebens in allerley Creus / trübsal / vnd anfechtung gessen were : was ist doch das leiden dieser Welt / gegen der freude des Ewigen Lebens ? Gewiß vnd aber gewiß ist / das all dieser zeit leiden / nicht wehrt sein wird der herrlichkeit / die an vns soll offenbahr werden. In betrachtung dieses / forchte König David kein vnglück / wann er auch gleich wandeln solt im finstern thal des Todes. In betrachtung dieses sollen auch wir getrost sein / in allerley anfechtung vnd weder not noch todt vns schrecken lassen : die wir solchen herrlichen zustand zugewarten haben im Himmeli. Allein müssen wir zusehe / dz wir den anfang diser herrlichkeit bekommen

in



in diesem Leben. Dañ es sind drey stoffeln zum Ewigen Leben. Den ersten antritt thun wir in diesem Leben. Die ander stoffel steigen wir im Tode/ da die Seele / von den Engeln / in Schoß Abrahe getragen wird. Die dritte stoffel kempt in der Auferstehung zum Ewigen Leben. Muß also / wie gesagt / der anfang allhie geschehen / anders können wir die andern zwö stoffeln nicht steigen. Also aber geschicht der anfang: Wann wir in diesem Leben Gott / vnd den er gesand hat Jesum Christum recht lernen erkennen: in solcher erkantnus Gott von reinem Herzen lieben / ehren / fürchten vnd dienen. Unsere Sünde erkennen/ bereuen vnd die versöhnung mit warem glauben in dem thewren verdienst Jesu Christi suchen: vnd ein erbares Christliches vnd Gott wolgefälliges leben führen: die also den anfang zu dem Ewigen Leben machen / die werden hie den vorschmack haben / nemlich / fried vnd frewd im Heiligen Geist: dort aber frewde die fülle vnd liebliches wesen immer vnd ewiglich.

Nun wie lieblich wird sein der zustand der glaubigen / also schwere vnd über alle massen betrübt wird sein das loß der gottlosen. Dann von denen sagt der Engel **G D I E S** / Sie werden erwachen zu Ewiger Schmach vnd schande. Mit schanden werden sie auff die lincke seite müssen: zu schmach vnd schande sinkende Vöckle genennet / vnd



Apoc. 20.

Esa. 30.

2. Tess 1.

Matth. 25.

Esa. 66.

Luc. 16.

in den Pful gewisen werden / welcher mit Schwefel
vnd Pech brennet. An den ort / da Feuer vnd Holz
die mänge ist: welches der Athem des H E R R E N
anzünden wird / wie ein Schwefelstrom. Kurs dar-
von zu reden: Sie werden beraubet sein des Ange-
sichts Gottes ewiglich / vnd Pein leiden / das
ewige verderben / von dem Angesicht des
H E R R E N / vnd von seiner herrlichen
macht.

Vnd wird ihr betrübnuß so viel desto grösser sein/
weiles / laut der vorhabenden Wort / ewig wehren
wird. Sie werden eingehen in die ewige
Pein. Da ihr Wurm nicht sterben vnd
ihr feuer nicht verleschen wird / vnd werden
allem Fleisch ein greuel sein. Wenn Leib
vnd Seel bey ihnen zugleich auffgingen / vnd sie zu
nichts würden im tode / wie das unvernünfftige Bi-
he / wehre es ihnen viel erträglicher. Aber so gut
wirds ihnen nicht werden / sondern müssen der Pein
vnd Quaal vnderworffen sein. Wenn es tausent
mal tausent / Jahr wehrete vnd dann auffhörte / so
hätten sie noch hoffnung: Aber nu istts beschlossen / in
alle ewige ewigkeit wirds wehren / da ist keine erret-
tung.

O des erschrecklichen / vnd über alle massen be-
trübten zustands der gottlosen. Ach solte doch ein

Mensch



Mensch alles irrdischen vergessen / was ihm lieb weh-
 re in dieser Welt / auff das er diesen dingen recht nach-
 sinnen / vnd sich darvon befreyen möchte. Denn
 ewig / ewig von Gott verstoßen sein / das ist ja erbärm-
 lich. Darumb / was du thust / lieber Mensch /
 so bedencke das ende / so wirstu nimmermehr
 Übels thun. Mache bey zeiten deine rechnung
 richtig / auff das du für dem gerechten Richter beste-
 hest: Schmücke die Lampen deines Herzens mit dem
 rechten glaubens öhl: damit du nicht kommest an den
 ort der Qual: sondern mit dem Bräutigam eingelaf-
 sen werdest zur Himlischen hochzeit. Vnd diß ist
 das Zeugnis des Engels Gottes / von aufferwachung
 der Todten ins gemein.

Syr. 7.

Vom Andern.

Ansonderheit wendet er sich
 nun zu den Lehrern / anzeigend / was es in der
 Auferstehung der Todten mit ihnen für ein
 gelegenheit haben werde: Die Lehrer aber / spricht
 er / werden leuchten / wie des Himmels
 glantz: Mit Namen gedencket er der Lehrer / weil in
 vorhergehenden Worten viel geweissagt worden / von
 den grausamen verfolgungen / welche die fromme
 glaubigen vnder dem gottlosen Regenten Antiocho

Epi.



Epiphane würden müssen aussehen: vnd aber solche verfolgungē die Lehrer am ersten vñ hertesten treffen: die werden zuorderst vertrieben / ins elend verwiesen / getödet vnd auß dem mittel gerumer: vnd alsdā ver-
meinet die gottlose Welt können sie ihren intent desto eher erreichen: darumb wil der Engel Gottes sie gleichsam insonderheit trösten vnd ihnen einen muth zusprechen mit diesen Worten: Die Lehrer werden leuchten / wie des Himmels glantz: als wolt er sagen: weil die Lehrer in den verfolgungē an der Spitze stehen / vnd die größte gefahr vnd trübsalen erdulden müssen: werden sie auch in der aufferwachung der / vnder der Erden schlaffenden / voran stehen / einen grossen vorzug haben / vnd vnder andern glaubigen leuchten wie des Himmels glantz.

Daraus wir klärlich vernehmen: ob gleich alle außgewählten / vollkomlicher gerechtigkeit / heiligkeit / freud vnd herrlichkeit / erkantnis vnd anschawen der heiligen Dreyfaltigkeit / darinnen die beständige freude des ewigen Lebens bestehet / in ewigkeit gemessen werden: dennoch gewisse grad vnd stoffeln im ewigen Leben sein / vnd einer den andern an klarheit vnd herrlichkeit übertreffen werde: Also / das wer allhie viel im Weinberge Gottes wird gearbeitet / geglaubt / gethan / gelitten vnd gestritten haben: dort desto reichlicher vergeltung aus gnaden empfangen wird. Vnd das ist nichts vngereimtes / Christus der Mund der

War.



Wahrheit bekräftigt es selbst. Denn / als der Apo-
 stel Petrus dem H & R & R vorstellte / das Sie al-
 les verlassen / vnd ihm nachgefolget seyen / was ihnen
 dafür werde? Antwortet der H & R & R Christus:
 Ihr / die ihr mir seid nachgefolget / in der
 Wiedergeburt / da des Menschen Sohn
 wird sitzen auff dem Stuel seiner herrlig-
 keit / werdet auch sitzen auff den zwölff Stü-
 len / vnd richten die zwölff Geschlecht Israel:
 Das ist / weil ihr mir so willig gefolget / alles hindan-
 gesetzt / vnd euch gebrauchen lassen zu dem Ampt /
 durch welches die Menschen wiedergeboren wer-
 den / solt ihr die nechste ehre neben mir haben im Ewi-
 gen leben. Vnd der Apostel Paulus spricht.
 Der da pflanzet vnd der da beegust / ist ei-
 ner wie der ander. Ein ieglicher aber wird
 seinen Lohn empfangen / nach seiner Arbeit.
 Vnd wiederumb. Ein Stern übertrifft den
 andern nach der Klarheit: also auch die auff-
 erstehung der Todten.

Darneben / berichtet vns die heilige Schrift /
 das vngleiche straffen über die gottlosen ergehen wer-
 den. Es wird Tyro vnd Sidon trüglicher
 ergehen am Jüngsten Gericht / spricht Chri-
 stus / als euch. Item. Der Knecht der sei-

Matth. 19.

1. Cor. 3.

1. Cor. 25.

Matth. 11.

Luc. 12.

D nes

Matth. 23.

nes Herren willen weiß / vnd hat sich nicht
bereitet / auch nicht nach seinem willen ge-
than / der wird viel streiche leiden müssen.
Item, Wehe euch Schriftgelehrten vnd
Pharisern / ihr heuchler / die ihr der Wit-
wen Häuser fresset / vnd wendet lange Ge-
bet für / darumb werdet ihr desto mehr ver-
damnus empfahen. Werden denn die gott-
losen einer für dem andern Pein haben: folget / das
auch ein Aufferwehler den andern an Klarheit über-
treffen werde.

Psal. 94.

Doch wird deswegen vnder den Kindern Got-
tes kein verdruß sein / keinem wird etwas abgehen oder
mangeln: Denn / wer nur der Thür hüten
wird im Hause Gottes, dessen Schild vnd
Sonne wird Gott sein. Sondern weil alles
von vollkomlicher lieb gleichsam brennen wird / wer-
den die Aufferwehlten viel mehr sich freuen über ih-
ren mitbrüdern / wenn sie dasjenige an ihnen sehen
werden / was sie nicht empfangen haben.

Was kan den Dienern Göttlichen Worts tröst-
lichers gesagt werden / was kan sie in ihrem schweren
Ampt mehr auffrichten vnd auffmuntern fleissig zu
sein / vnd mit trew vnd standhaftigkeit das Wort zu
Predigen / als eben diese liebliche verheissung? Zwar

die



die Ehre vnd der danck welchen sie von der Welt haben vnd darvon tragen/ist sehr gering: Spott/hohn/verachtung vnd verfolgung/das ist ihr täglich Brod: wie hierüber allezeit geklagt die Propheten vnd vnder diesen vornemlich Jeremias: H E X X / spricht er / Du hast mich überredt / vnd ich hab mich überreden lassen: Aber ich bin drüber zum Spott worden täglich / vnd iederman verlachtet mich. Denn/sind ich geredt/gerufen vnd gepredigt habe / ist mir des H E X X X E N Wort zum hohn vnd Spott worden täglich.

Jerem. 20

Desgleichen klagen auch die lieben Aposteln/welchen der Apostel Paulus das Wort führet/sprechende. Wir sind verachtet. Bis auff diese stund leiden wir hunger / vnd durst / vnd sind nacktend / vnd werden geschlagen. Man schilt ons / man verfolget ons / man lästert ons. Wir sind stets als ein Fluch der Welt / vnd ein segopffer aller Leute. Vnd das es seinen Jüngern vnd Dienern also ergehen würde / hat vnser H E X X vnd Heyland Jesus Christus gungsam zuvor verkündigt. Sie werden euch in den Bann thun. Ihr werdet heulen vnd weinen

1. Cor. 4.

Joh. 16.

D i j n e n



nen / aber die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet trawrig sein. In der Welt habt ihr angst. Und so fort an. Aber getrost vnd wolgemuth. Was der H E X X Christus seinen weiffungen für einen trost mit anhenge: Ewre trawrigkeit soll in frewd verwandelt werden. Ewer Herz soll sich freuen. Eben das wird allhie allen trewen Lehrern vnd Seelsorgern zugemüht geführt: Sie sollen leuchten wie des Himmels glantz im Ewigen Leben. Wil ihrer die Erde nicht: der Himmel wil sie aufnehmen. Sind sie gleich hie veracht / im Himmel sind sie hoch geacht: hie verschmecht: im Himmel geehret: hie gehast: im Himmel geliebet: hie in der finsternus: im Himmel / im glantz vnd in der herrlichkeit. Des frewete sich König David in seinen nöten vnd wiederwertigkeiten dieses Lebens: drum sagt er: Der H E X X ist mein Licht vnd mein Heil / für wem solt ich mich fürchten. Der H E X X ist meines Lebens krafft / für wem solt mir grauen. Das loß ist mir gefallen auff liebliche: Mir ist ein schön Erbtheil worden. Für dir / H E X X / ist frewde die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner Rech-

ten

Joh. 16.

Psal. 27.

Psal. 16.



ten ewiglich. Dahin sihet der Apostel Petrus /
wenn er uns zu gemüthe führet / das wir durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Tod-
ten Wiedergeboren seyen zu einem unver-
gänglichen / unbefleckten vnd vnderwelck-
lichen Erbe / das behalten wird im Him-
mel / vns / die wir auß GOTTES Macht /
durch den glauben / bewahret werden zur
seligkeit : In welcher / spricht er / Ihr euch
frewen werdet / die ihr iht eine kleine zeit
trawrig seid / in mancherley ansechtungen.
Der Apostel Paulus ließ auch dieses seinen höchsten
trost sein in seinem Beruff: Ich hab ein guten
Kampff gekämpffet / ich habe den lauff vol-
lendet / ich habe glauben gehalten. Hin-
fort ist mir bengelegt die Kron / der Ge-
rechtigkeit / welche mir der H E R R an
jenem tage / der gerechte Richter / gete wird.
Eben mit diesem trost sollen auch wir uns auffhalten /
vns damit wieder allerley Eport / lohn vnd verrech-
tung der Welt Wapren / vnd alzeit in vnsern Oh-
ren klingen lassen die Wort Christi: Selig seid
ihr / wenn euch die Menschen vmb meinet

1. Pet. 1.

2. Tim. 4.

Matth. 5.

D iij wil



willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden
 allerley übels wieder euch / so sie daran lie-
 gen. Seid frölich vnd getrost / es wud euch
 im Himmel wol belohnet werden.

Gleichwol ist dieses nicht ohne vnterscheid von
 allen Lehrern zuverstehen. Es sind auch viel falsche
 Lehrer vnd Propheten / welche in Schaffeldern
 kommen / vnd einen feinen Schein führen grosser gott-
 seligkeit / inwendig aber sind sie reissende Wölffe /
 vnd treiben lauter verführische Lehre der Teuffeln /
 dadurch die Arme Seelen gestürzet werden ins ewige
 verderben: viel lauffen auch ehe sie gesand werden /
 vnd dringen sich selbst ein: wie Gott klagt bey dem Pro-
 pheten Jeremia: Ich saute die Propheten
 nicht / noch lieffen sie / ich redet nicht zu ih-
 nen / noch Weissageten sie. Andere haben
 zwar die rechte Lehr des heiligen Evangelions / sind
 aber Ehrgeizig / wollen gesehen sein / vnd suchen nicht
 Gottes Ehre / vnd der zuhörer heil vnd seligkeit:
 führen etwan darneben ein ärgerliches Leben vnd
 wandel / vnd reissen wieder omb mit einer Hand / was
 sie mit der andern bawen. Diese vnd dergleiche ha-
 ben sich dieser herrligkeit nicht zutrossen: Sondern
 werden viel mehr mit schmach vnd Schande außge-
 schlossen werden: vnd ob sie gleich werden einwen-
 den / **N E R R / N E R R /** haben wir nicht

Jerem. 23

Matth. 7.

in



in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen viel thaten gethan? Dennoch die abschlägige Antwort hören müssen? Ich hab euch noch nicht erkant/ weichet von mir ihr übelthäter. Sondern/ die so viel zur gerechtigkeit weisen / die haben sich dieser herrligkeit zuerfrewen: das ist / welche in ihrem Ampt vnd Beruff trewlich Arbeiten / vnd ihre zuhörer weisen allein auff die Gerechtigkeit / welche Christus Jesus am Stam des Creuzes erworben / da er vns ist worden die Gerechtigkeit die für Gott gilt / welche auff vns kompt auß glauben in glauben. Vnd darneben sich auch ihrer gerechtigkeit beflüssigen / das ist / ein erbares / Christliches / vnd Gott wolgefälliges leben führen: ihren glauben durch die gute wercke offenbahren: vnd ihr Licht dermassen leuchten lassen für der Welt / das auch andere ihre gute werck sehen / vnd den Vater im Himmel preisen. Welche sich also verhalten / die / die sind es / welche / gleich wie sie in diesem leben andern vorgeleuchtet / in reiner Lehr / vnd Christlichem wandel: also auch ins Himmels glanz / vor andern leuchten werdē / wie die Sternen immer vnd ewiglich.

Nicht aber nur die Prediger / sondern wer ihrer viel zur Gerechtigkeit wird angewiesen haben / er sey Herr oder Knecht / Lehrer oder zuhörer / gelehrt oder

Rom. 7.

Matth. 5.

vnge-



Luc. 22.

Jacob. 5.

Matth. 5.

Matth. 13.

ungelehrt / der wird helle leuchten. Dann alle Menschen sind schuldig Gottes Ehre / vnd ihres Nächsten wolthat zu befördern: vnd was dem Apostel Petro gesagt wird: Wenn du dermaleins dich bekehrst / so stärke deine Brüder. Das wird allen gesagt: Wie denn Christliche Regenten / Beampte / Haußväter vnd Haußmütter oftmals in diesem fall viel thun können / wenn sie nur wollen. Die es aber thun / die sollen wissen: Das / wer den Sünder bekehret hat von dem irrhumb seines Weges / der hat einer Seelen vom Tode geholffen / vnd wird bedecken die mängel der Sünden. Vnd die belohnung wird nicht aussen bleiben. Denn wer die Gebott Gottes lehret vnd thut / der wird groß heißen im Himmelreich. Ja / er wird läuchten wie die Sonne in seines Vaters Reich.

Darumb haben sich bey verlesenen Worten / beyd Herrn vnd Vnterthane / Lehrer vnd zuhörer trosts zuerholen / denn / wer dieser gottlosen Welt wird abdanken / in warem glauben an Jesum Christum sich halten / vnd seinen irrenden Bruder / vom irwege weisen auff die Gerechtigkeit Jesu Christi / der wird dermal eins sanfft entschlassen / mächtig

auff.



aufferweckt/ins ewige Leben gew:esen/ond mit Hum-
 lichen Licht umbleuchtet werden.

Insonderheit aber haben sich bey diesem Text zu
 trösten / die hinterlassene hochbetrübt Witub / Kin-
 der / Enckel/ vnd alle / so über dem tödlichen abgang
 onfers Muhruders betrübet sein. Sintemal das je-
 nige / was aniso angehöret worden / ist zum theil
 albereit an ihm erfüllet / zum theil wirts an
 jenem grossen tage an ihm erfüllet
 werden.

E R ist in die vnrube vnd mü-
 heseligkeit dieser Welt geboren im
 Jahr Christi 1558. zu Walternien-
 burg vnter die Graffschafft Barby gehö-
 rig.

Sein Vater ist gewesen Petrus Fle-
 ming / ein Wapenschmidt / seine Mutter
 hat geheissen Ursula / bürdig von Sämertz /
 vnd zu Weiden sehlig verstorben im Jahr
 1587.

Der Vater aber ist zu Neicken / nahe
 bey der Elbe in diesem löblichen Fürsten-
 thumb Anhalt / da er / seiner bequemligkeit
 nach / sich mit den seinigen hinbegeben / da

E auch



auch dieser ihr Sohn in seinen Kindlichen Jahren erzogen / im schwer Jämmerlich neben einem Sohn Joachim genant / umbkommen / dann als sie ihren geschmiedezug auß dem entstandenen Brandt reiten wolten / hat sie das fetwer überfallen / also das der Vater drinnen geblieben / der Sohn aber noch lebendig heraus bracht worden / doch so sehr verletzet / das er den zehenden tag hernach gestorben / vnd dieser fall hat sich begeben den 14. Maji zu Mittage umb 1. vhr im Jahr 1580 / da eben dieser ihr Sohn zu Wittenberg studiret.

Von diesen seinen Eltern ist er von Jugend auff zu allem guten erzogen / auch zur Gottesfurcht vnd Schul nach ihren geringen vermögen / dann sie gute Arme vnd einfältige Leute gewesen / die ihm zum Studiren wenig vorschub thun können / welches er öftmals gegen seinen beiden studirenden Söhnen wiederholet vnd besäuffzet / gehalten worden / vnd sonderlich alhier zu Serbs / do er bey vornehmen Bürgern / so wol auch

auff



auff dem Lande in vnd außserhalb dieses löblichen Fürstenthumbs / pädagogiret, wie dann noch etliche ehrliche vnd vornehmme Leute in dieser Stadt / so seine Discipuli gewesen / am leben.

Nach dem er seine fundamenta vnd gründe in Künsten vnd Sprachen wol geleet / hat er sich anfänglich im Jahr 1579 auff die Univerſitet vnd hohe Schule naher Jena begeben / weil es aber allda nicht seine gelegenheit gewesen / ist er bald wieder zurück vff Wittenberg gezogen / daselbsten auch neben der Heiligen Sprach sein Studium Theologicum in die drey Jahr mit sonderm vleiß continuiert.

Von dannen / weil er außser dem Fürstl. Anhalt. Stipendio keine sumtus gehabt / hat er sich im Jahr 1583 wieder anhero naher Zerbst begeben / vnd in dem Fürstlichen Gymnasio eine zeitlang vffhalten müssen / da ihme dann der vortreffliche vnd wolverdiente Theologus M. Wolfgangus Am-lingus Seliger gedächtnus / wegen seines

E ij wol.

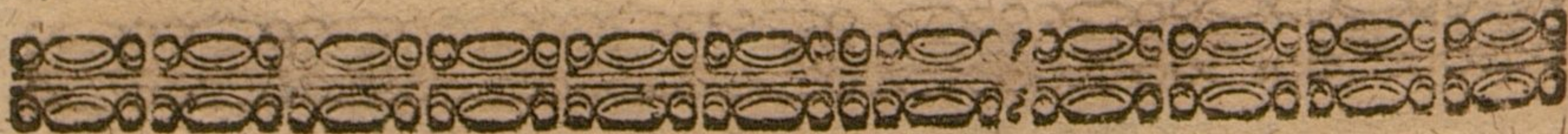


wolverhaltens vnd vleisses sehr gewogen worden / auch in vielen sachen als einen Amanuenssem gebrauchet.

Im Jahr 1585 ist er von der Gnädigen Landes Obrigkeit durch ordentliche vocation nach Weiden zum Predigamt berufen worden / welchem er auch mit G D T. tes hülff zwen vnd zwanzig Jahr vnd neun vnd dreissig wochen treulich vorgestanden.

Im Jahr 1586 hat er sich daselbsten mit der damahl Tugentsamen Jungfrauen Sophien / des weiland Ehrwürdigen Herren Francisci Nisaac Seligen / gewesenen Pfarrers daselbsten / vnd also seines Antecessoris nachgelassener Leiblichen Tochter / seiner anitzo hinterlassener hochbetribten Witwe / in den heiligen Ehestand begeben / in welchem sie beide in fried vnd einigkeit gelebet vnd hinbracht neun vnd dreissig Jahr vnd zwanzig wochen / vnd von dem lieben G D T. daselbst gesegnet worden mit sechs

Kin.



Kindern/dreyen Söhnen vnd dreyen Töchtern.

Unter den Söhnen ist der elteste, Petrus genant/ allhie zu Zerbst/ da er von den Eltern in die Schule verschicket gewesen/ Dysenteria oder an der Ruhr im Jahr 1603 verstorben.

Der ander/ mit Namen Joachimus/ der Schulen zu Dessau 17iger zeit Rector.

Der dritte Andreas/ Studiosus im Fürstlichen Gymnasio allhier/ vnd Ewer Liebren bekant.

Unter den Töchtern/ die erste mit Namen Agnes/ so noch zu Weiden ist außgestattet worden Clementi Sötken. Gastwirte zu Ratho.

Die ander/ Maria/ allhier zu Zerbst außgestattet Herrn Georgio Sabro/ Pfarrern zu Bornum. Von welchen beyden er erlebet zwölff Kindeskinde/ vom Sohn aber zu Dessau/ mit sonderu freuden in seinem hohen Alter einen Flemingum.

Die dritte/ Jungfrau Anna/ welcher

E. L.



E. L. kaum vor verfllossenem Jahre nach ihrem Seligen abschied auch das geleit vff den Gottesacker hinaus gegeben / vnd von dieser Sankel eine Leichpredigt angehört.

Im Jahr 1608 ist er von dem weiland Durchläuchtigen hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Rudolpho / Fürsten zu Anhalt / re. Hochseligen andenkens / vff vorbeschehener Probpredigt / zum Diacōnat dieser Kirchen zu Sanct Bartholmes gnädig vnd freywillig beruffen worden / welchem Ampte er abermahl mit trew vnd gebürenden vleiß vorgestanden gerade Siebenzehen Jahr / Das er also in dem Weinberge Jesu Christi trew vnd vleißig nach seinen ihm von Gott verliehenen Gaben gearbeitet Neun vnd dreissig Jahr vnd so viel Wochen / vnd in wehrender zeit viel / viel zur Gerechtigkeit angewiesen.

Er hat neben den gewöhnlichen Sonntäglichen Episteln vnd Catechismus Predigten / welche beyderley er zu vielen vnter-

schie



schiedenen mahlen durchbracht/ auch in den
 Wochenpredigten/ die zeit über seines wech-
 renden Kirchendienstes allhier zu Zerbst/
 mit sonderm vleiß der gemeine Gottes er-
 kläret die Epistel S. Pauli an die Römer/
 der Apostel Geschichte/ die Episteln S. Pe-
 tri/ den heiligen Evangelisten Marcum/ die
 Epistel S. Pauli an die Galater/ vnd new-
 licher zeit angefangen die Epistel an die E-
 pheser / darüber er nach Gottes willen ver-
 storben. Wie offte er aber die Sontäg-
 liche Evangelia durchgepredigt / ist leichtlich
 abzunehmen / als welche er der Christlichen
 gemeine zu Weiden vorgetragen drey vnd
 zwanzig Jahr weniger dreyzehen wochen.

In seinem wandel hat er sich verhalten
 wie einem Prediger gebühret / seinen zuhö-
 rern mit guten exempeln / so viel in dieser
 Menschlichen Schwachheit möglich /
 vorgeluchtet / sich mit den seinigen vleißig
 zum Tisch des H E R R E N gehalten / die
 Kranken Reich vnd arm / auch vnerfor-
 dert / gerne besuchet / den dürfftigen nach

ver



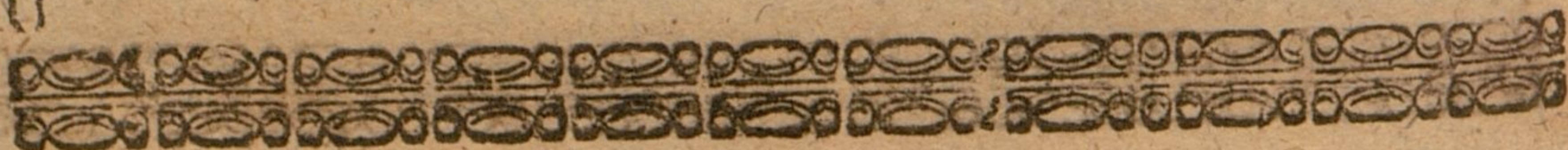
vermögen Allmosen willig gereichet.

Mit seinen / theils zu dem lieben Gott
vorhingefandten / theils an andere vnter-
schiedene örte beruffenen / vnd dann der ist-
gen an seiner seiten verlassenen / vornehmen
lieben Herren Collegis sich Brüderlich vnd
freundlich begangen.

Er ist ein Valetudinarius vnd Ewa-
che Person gewesen viel Jahr hero / mit vie-
len Catharris oder flüssen behaftet. das ih-
me also wegen abnehmung der Sprache
sein Predigen ziemlich Sauer / er aber des-
wegen nicht fahrlessig worden / hat auch
ohne das selten ein Jahr ohne zufällige
Kranckheit hinbracht.

Am nehern Donnerstag / war der ach-
te Septembris / ist er mit einem hitzigen Fie-
ber vnd Zittern in allen Gliedmassen Plötz-
lich überfallen worden / also das er wegen
grosser Mattigkeit sich stracks gelagert vnd
weder gehen noch stehen können / Da er dan
bald bey sich gefühlet vnd gemercket / das
Gott etwas anders mit ihm vorhette / das

nemb



nemblich sein stündlein verhanden wehre/
 vnd er das Lagers nicht auffkommen wür-
 de. Derowegen sein Haus bestellet/ nicht
 zwar Leiblicher oder Politischer / sondern
 Geistlicher weise / in dem er mit hindannse-
 zung alles irdischen vnd vergänglichhen /
 nur omb das Himlische vnd vndergänglich-
 che sich bekümmert / Mit schönen Sprü-
 chen Göttliches Wortes vnd Christli-
 chen Gebetlein sich selbst getröstet vnd
 trösten lassen. Er hat sich/ so wol in seinen
 viel Jahr hero zufälligen Leibes schwach-
 heiten / als auch in dieser letzten Krankheit
 ganz gedultig erzeiget / vnd dem lieben Gott
 willig außgehalten / Bis ihn derselbe nach
 seinen allweisen Rath vnd wolgefallen am
 verschiednen Sontage war der eilffte Se-
 ptembris früe Morgendes omb 3. vhr / als
 er gelebet Sieben vnd Sechzig Jahre / als
 er außgedienet vnd sich müde gekämpffet /
 als er das ihm gesteckte vnd bestimpte Ziel
 erreicht / sanfft vnd Seliglich lassen ein-
 schlaffen / vnd auß diesem vergänglichhen

S

Zam



Jammer- und Thränenthal zu sich genommen in den ewigen Freuden- und Himmels Saal. Darumb wir ungezweifelter Hoffnung sind / das übrige werde auch an ihm erfüllet werden. Wenn er an jenem tage / neben andern / vnter der Erden schlaffen liegenden auffwachen / mit Leib und Seel vereinigt / in das ewige Leben eingehen / vnd alda leuchten wird wie des Himmels glantz / vnd die Sternen immer vnd ewiglich.

Der getreue Gott wolle immittels Väterlich trösten die betrübte Witwe in ihrer langwirigen Krankheit vnd hohem Alter / die hinterlassene Kinder / vnd Kindes Kinder / vnd alle / so durch diesen Todesfall in trawrigkeit gesetzt sind / vns aber wolle er die Gnade des Heiligen Geistes verleyhen / das wir bis an vnser seliges ende / wie er es vns auch versehen vnd zu diesen gefährlichen zeiten zuschicken wird / beständiglich in waren glauben an Jesum Christum beharren / vnd selig dorin verscheyden / auch am Jüngsten tage mit allen außgewählten

zum



zum ewigen freudenleben auff erwachen
 mögen / alles umb des thewren verdienstes
 vnd Kostfarben vergossenen Blutes vn-
 sers H E X X E N vnd Heilandes Jesu
 Christi willen / der mit ihm vnd dem Heili-
 gen Geist hochgelobter warer GOTT lebet
 vnd Regieret wie von ewigkeit / also

auch in alle ewig-

keit /

AMEN.



§ ij

CHR.



CHR. SER. SAC.

VIATOR

HOSPES SIVE INCOLA, STA SIS
PAULL. ET BENIV. ADVERTE:

ANDREAS FLE-
MINGUS, PATR. VVALTER-
NIENB. NATIONE ANHALDI-

Nus:

PRIMO PIET. ET ART. TYROCI-
NIO SERV. FIDEL. DEPOSITO:

COLOPHONE DEIN STUD. SS. THEOL.
IN INCLIT. LEUC. PURE IMPOSITO:

PRIMUM

ADMUNUS PAST. IN PAGO
ANHALDINAT. CISALB. VVEIDA

VOCATUS:

P O S T E A

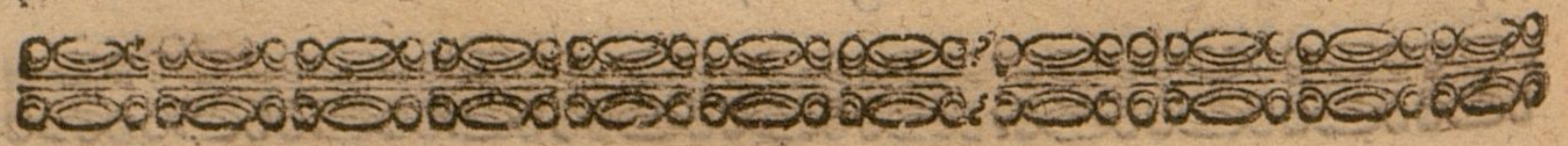
AD DIACONATECCLES. SERVEST,
AD D. BARTHOL. LEGITIME EVO.

CATUS:

CUM

ANNIS QUIDEM ILLIC XXII. HEIC VE-
RO XVII. ET ULTRA CONSUMTIS:

UTRO.



UTROBIQ;

IN DOCTRINA FIDELITATEM:

IN CONFESSIOE PURITATEM:

IN FIDE CONSTANTIAM:

IN VITA INTEGRITATEM:

COMMISSO COETUI ET OMNIBUS
PIIS REPRÆSENTASSET:

CORPUSCULO TAMDEM ET IN-
GRAVESCENT. ET AT MOLE, ET LONGA
LABOR. SERIE ANNOS JAM ALIQUOT
ABHINC SENSIM EXHAUSTO:

FEBRE MALIGN. PROSTRATUS, ANIMO
ET SPE VITÆ MEL. CERTA IN EUM:
QUI EST RESURRECT. NOSTRA ET VI-
TA, FIRMITER POSITIS:
MORTALIB. SOLUTUS EXUV. IN CELUM
PIE LOCAT. TALENT. TOREUM. ACCEPT.

MIGRAVIT

A. S. N. clj. Jcc. XXV. D. XI. VII BR. H. III.
MATUTIN. ÆTATIS LXVII.

AGE JAM

V I A T O R

SI QUOD TE VOLEB. ADVERTISTI,

SALVE, ET QUO TUA TE DUCIT VIA

P E R G E.

Rev.



Rev. & Cl. Viro

D. ANDREÆ FLEMINGO,
Ecclesiæ Soteropolitanæ ad D. Barthol. Ar-
chidiacono, Collegæ quondam suo deside-
ratissimo, memoriæ posthumæ
ergo sbb.

MARTINUS FÜSSELIUS S. Theo-
log. D. & Serenisⁱ Electoris Bran-
deb. Ecclesiastes &c.

Coloniæ Arctoæ in fine Octob.

Anno 1625.

Livida que rerum facies, que tristis imago est,
 Is acidum populi fata tremenda docens!
Nos equidem vitæ gressus melioris inire
 Commonet; at quis sit tristia fata videns!

Præsens exitium est præsentia nolle pericla

 Cernere: Judæa est testis amara satis.

Illam prius potuit sanctis haut credere dictis;

 urbis quam se virus mania miles habet.

Cernere sed præsens fatum, tantisq; periclis

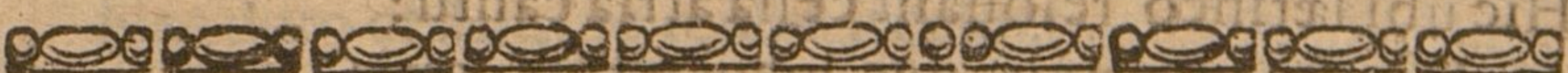
 Subduci, magnæ est prosperitatis opus.

O Te felicem Flemingum, munere sacro

 Eximiâ functum dexteritate, fide.

Imma-

*Immanis quæ sit, vidisti, lerna malorum,
 Cessasti cives neve monere tuos.
 Prosperitas hæc ipsa tua est; mollissima quod Te
 Subduxit tantis mors sine morte malis.
 Quis doleat! quis fortè gemat! Tam molliter istis
 Exire humanis casibus est lacrymis!
 Molliter ossa cubent, parcat queis impius hostis,
 Nosq; Tibi insertos, Christe benigne, tegas.*


 In beatum obitum viri Reverendi, doctri-
 nâ & pietate præstantissimi

Dn. ANDRÆ FLEMINGI:

præconis Verbi divini apud Serevestanos

vigilantissimi: Collegæ olim mei

carissimi.

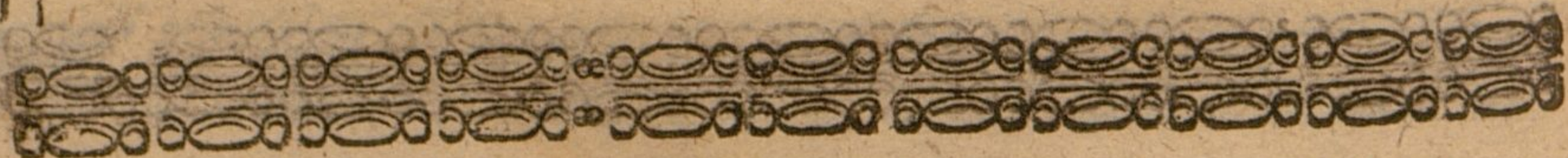
Heu! quàm restristes tristi dominantur in orbe:
 Illic atra lues: hîc maleuada fames.
 Hîc bellum livor regnat rabiosus & illic:
 Hic CHRISTO Martem intentat ad arma ruens.
 Illum vana sui cerebri fiducia tollit:
 Hic ridens fratres nil nisi vera negat
 Fæcundum in fraudes hominum genus atq; dolosum
 Dum sunt, qui stupidi nil nisi crassa tonant,
 Fortunæ invenies qui calibus omnia ponunt:
 Immemores superum nil nisi stulta crepant.

Non

Ergo

Ergo felices nimium, nimiumque beati:
 Quis datur æternâ pace DEOq; frui.
 Illis multa salus: illis concessa voluptas:
 Quæ parva est Meriti caside, CHRISTE, tui.
 Illos non rabies tangit: non aspera labe:
 Illis non unquam garrula lingua nocet.
 Hac ratione etiam felix FLEMINGUS olympo
 Illatus, cuius prosperitate viget.
 Hic ubi lætifico resonant celsa atria cantu:
 Hic ubi non rixis, nec locus est lacrymis,
 Non hic exilium: non diræ jurgia lingæ:
 Non turbatores, dissidiumvè volent.
 Non lævam spargit rabiosa rebellio litem:
 Exulat hic strepitus, cura, laborq; gravis.
 Ergo FLEMINGO fas fit gratemur amico:
 Qui nunc securæ munera pacis habet:
 Jamq; dolore omni posito, quæ nulla malorum
 Vis unquam minuet, gaudia summa capit.
 Justitiæ radiis jam Phæbi lampadis instar
 Lucidus æterni ferta decoris habet.
 Hac tu, Christe, tuum decorasti sorte ministrum,
 Munera pro parvo summa labore ferens.
 Sic hic vulnifici fædant pia pectora sentes:
 Sed post æternum cælica ferta beant.
 Hanc à Te precibus sortem quoq; posco Jehova,
 Immundi mundi fata nefanda videns.
 Hic rata non sedes, ubi tradant dogma salutis
 Salvificum Myitæ: non datur ulla quies.

Non



Non reprobus patitur sua tangi pondera culpæ
 Lege DEI: Legem qui docet, ille furit,
 Hinc tua dum spargo sanctæ Myſteria legis
 Ingemino gemitus nocte dieq; graves:
 Exemptum terris ut me digneris olympo
 Inferre & fratri jungere, Chriſte, brevi,
 Si verò in ſanctâ me viſitatione manere
 Ulterius, multo meq; labore premi:
 Non ego difficili ſubducam colla labori:
 Nec duro cedam, te renuente, loco.
 Tu modo ſis fulcrum invalido, roburq; trementi
 Addito: nec ſervum deſere, Chriſte, tuum.
 Tu, ſi cui tradis plenam ſudore paleſtram,
 Da ſit ut arte gravis, ſit pietate gravis:
 Qui verbi inſenſos, ut murus aheneus, hoſtes
 Verè doctiloquâ fundere voce queat:
 Et qui non dubitet ſceleratam carpere vitam,
 Chriſticolasq; inter pabula ſana ſerat.
 Sic populiq; ſalus, & Chriſti vera vigebit
 Gloria: ſic ſtabit Religionis apex,

Abrahamus Cremerus

Sileſius, Eccleſiaſtes apud

Lindavien-

ſes.

G

Viro



Viro Doctiss^o

DN,

JOACHIMO FLEMINGO

Scholæ Desfanæ Rectori fideliss^oObitum Parentis desideratissⁱ
lugenti.

Sic *Fovæ* jussu sociamur, dissociamur:
 Sic *Fovæ* jussu consociemur ibi!
 Tu me solatus lugentem funera Costæ,
 Eheu! quæ cordi scissa rescissa meo.
 En Te lugentem video quoq; funera Patris,
 Quem præter votum mors tibi surripuit.
 Magnus amor sanè est inter Sobolè atq; Paren-
 conjugibus paribus major inesse solet. (tes,
 Inde dolor magnus, si mors prole atq; Parentes,
 Major, si solvit corda ligata toro.
 Ah quantum vulnus! quantos sensiq; dolores!
 Nec parvum inflictum vulnus, Amice, tibi
 est.

Qui



*Qui Tibi tam vitam, quam vivendi rationem
Causa secunda dedit: sustulit una Febris.*

*CHRISTI in vineto fidus servavit JESU
Octo qui lustris: abstulit una dies.*

*Cujus debebas comitari funera, gratos
Addecet ut Natos: abnuvit una lues.*

*Sed DOMINO visum, nutu qui cuncta gubernat,
Quiq; dedit nostros: transtulit ipse suos.*

*Sic FOVÆ jussu sociamur, disociamur:
Sic FOVÆ jussu consociemur ibi.*

Adfectûs sui testundi
causâ F.

Sebastianus Reinhardus
Ecclesiæ Dessanæ
Minister.



Ad Clarissimum
DN. JOACHIMUM FLEMINGUM
Scholæ Dessanæ Rectorem Amicum
suum, Parentis piè demortui
obitum lugentem.

G 2

Quis



Quis lacrymis obitum illius fletuq; , Flemingi,
 Quis prosequendum existimet,
 Qui primum natus bene post bene vixit, & inde
 Nec mortuus fuit male.

Ille tuus certe Genitor bene natus honestis
 Natus piis parentibus
 Haud vixit male: nam teneros cum sedulus annos
 Musis dicasset & DEO.

Maturam post ætatem totamq; senectam
 Trivit docendo Ecclesiam.

Quare idem exhaustus jam tandem viribus, annis
 Saturq; mortuus bene est.

Haud itaq; est lacrymis obitum fletuq; Parentis
 Cur prosequaris Filius.

M. Petrus à Jena.



Manibus

Beatissimi Senis

ANDRÆ FLEMINGI

Servi Jesu Christi

emeriti.

S Udans tot annos, ô FLEMINGE, in pulvere
 Templi, ilicet resolveris

In



*In pulverem. Formare vitra lucida
Massa solent è pulveris.*

*Et tu vitrum formaberis de pulvere,
Pellucidum sed heus vitrum,
Quod Solis atq; Luna vincet lumina,
Quod astra vincet lucida.*

*Nam quotquot heic docendo gnauiter, Dices
Rore irrigarunt plurimos,
Hos veste vestiet Iudex olympicus
Nitentiore perpetim.*

*Quam nec nitelam sol ocellus siderum,
Nec ipse Lucifer quoq;
Cum mane suscitatur crocorubens caput,
Aequare quit vel vincere.*

*Sed interim, Pulvis beate, suaviter
Soli quiesce in pulvere,
Donec Beatis te DEUS, donec suis
Adjungat eternum Angelis.*

Occupatus scribebat

M. Johannes Cremerus
Silesius.



A L I U D.

Sic luctus nostras iterū novq̄ occupat ædes,
 Sic Patris properant ultima fata mei!
 Cūm tremulos violenta febris miserè ureret
 Filius ad lectum pervigil usq̄; steti. (artūs,
 Ipse salutiferas herbas succosq̄; paratos,
 Auxilium an possent pharmaca ferre, dedi.
 Ipse Deo supplex pia vota precesq̄; frequētes,
 Auxilium an vellent Numina ferre, tuli.
 Namq̄; ubi Pœoniæ præsens vis deficit artis:
 Sæpe valent animo vota profecta pio.
 Nempe sed est mortis non exorabile fatum,
 Pharmaca non possunt, nō retinere preces.
 Adversus neq̄; fata Dei nos vana seramus
 Murmura mortales, quod facit ille, bo-
 num est.
 Inde quid in patrias multis injurius umbras
 Questubus esse velim, fletibus esse velim?

Jam



Jam sanctos inter cætûs animasq; piorum
 Ætheris in purâ luce beatus agit.

*Piis manibus parentis
 charissimi, desideratissimi.*

F.

Andreas Flemingus.

LACRIMÆ

In

Piu nac beatum obitum

PARENTIS CHARISSIMI
 DESIDERATISSIMI.

Vix pullas posui vestes, vix triste galerum,
 Causa mei luctûs fata Sororis erant.
 Et pullas repetam vestes jam & triste galerum?
 Causa novi luctûs fata parentis erunt?

Insta-

*Instabiles ita ferre vices mortalia! Prolem
 Flere Patris, Prolis funera sepe Patrem!
 Heu mihi! non Celi vicium vel tabida Pestis
 Funus, ibi serpat quamlibet ista lues;
 Quamlibet ista lues & in hos grassata Penates
 Post funestârit pernitiosa domum:
 Arida sed Febris fecit, tristisq; lenectus,
 Attamen à patriô cogor abesse rogô?
 Cujus anhelantis voces audire negatum
 Atq; labascentis cernere vultu fuit:
 Ire nec ad cineres illius & ossa licebit,
 Debita nec busto solvere iusta pio?
 Alma tibi Pietas quid respondebo, paterni
 Quid vobis Manes, quid tibi sancte Cinis?
 Quis dabit heu! lacrimas, curabit funera? vel si
 Curatum funus sit, lacrimæq; data:
 Quis jubet adflictam melius cōfidere Matrem?
 Cetera quis luctu pectora plena levat?
 Infelix nimis, & vel non ventura, vel aurâ
 Et ventura polô prosperiore dies!*

In



*Inveniam cineres, animãq; umbrasq; beatas
 Vos voco, sit vobis ne gravis hincce quies.
 Sufficiunt gemitus? animæ pars ivit in auras,
 Sufficiunt lacrimæ? nil nisi fletus eram.
 Quæ sed enim (miserũ) suspiria tanta, geniendis
 Quæ patriis, flendis quæ lacrimæq; rogis?
 Tu sanctũ memores studium SERVESTA, labo-
 Dive tui celebres Bartholemæe Senis. (res
 Cujus ego in vita potui non cernere mortem,
 Hujus ego vitam morte videbo meâ.
 Vita est, quam morimur mortem, quam vivi-
 mus est mors
 Vita, tælit vitam mors tibi, vita necem.*

Zu Deutsch also:

Den langen mantel ich kaum abgelegt habe
 Die schwarze trawerbind/so mir zutragen gabe

S

Der

Der lieben Schwester mein vnzetter Todesfall
 Wird abschied aus der Welt hinauff ins Himmels sahl.
 Den langen Mantel ich schon wiedrumb muß anlegen?
 Die schwarze trawerbind? Vnd des sol mich bewegen
 Des lieben Vaters mein betrübter Todesfal
 Vnd abschied auß der Welt hinauff ins Himmels sahl?
 Ach wie ist doch mit vns / vns Menschen/nichts beständig/
 Der todt die liebsten freund zertrennet gar elendig/
 Das kind dem Vater sein zugrabe folgen muß /
 Sein kind oft überlebt der Vater mit verdruß.
 Ach Gott! Die böse lufft hat ihn nicht weg genommen /
 Auch ist er nicht durch Giffte der Pestilenz vmbkommen/
 Ob wohl die wehrte Stadt/der er mit dienst verhafft/
 Der liebe Gott auch hat mit dieser seuch gestrafft.
 Mit dieser seuch gestrafft ja ob auch gleich Gott eben
 Bald drauff hat dieses Haus / das es hat darin geben
 Noch weiter augen naß/nach seinem weisen raht /
 Da zwar nicht ohn die Giffte der Pest an vrsach hat.
 Ein Fieber hat beraubt dem lieben Mann sein leben /
 Dazu sein alter hoch auch vrsach hat gegeben /
 Doch werd gehalten ich / vnd muß nicht kommen dar /
 An ihn die letzte ehr dem / der mein Vater war.
 Ach das/mit welchem ich kein wort hab reden mügen/
 Da er gelegen ist in letzten todes zügen /
 Vnd welches augen ist gebrochen nich vergund
 Mir anzuschawen ist in lester lebens stund.
 Ach das ich nun auch noch mich seiner muß enthalten /
 Da er liegt in dem Sarg vnd aller ist erkaltent/

Dem



Dem Leib mit seiner asch zu ihr SchlaffCämmerlein
 Nicht geben das geleit, vnd helfen scharren ein.
 Was o Gottseligkeit / was sol ich dier antworten?
 Was dier o liebe Seel / die du durchs Himmels Pforten
 Gedrungen ein? Was dier / o todten Körper blaß /
 Der du geschlaffen ein liegst vnterm grünen grab?
 Wer wil doch bey der Leich die augen sein naß machen?
 Wer wil doch rathen zu / bestellen alle sachen?
 Ja wan auch gleich bestalt die Leich recht werden mag /
 Sehr übel sich auch han die meinigen mit Clag:
 Wer wil auffrichten doch die Mutter sehr betrübet?
 So Schmerz ohn maß / ohn ziel so trawrigkeit vmbgiebet /
 Die meinigen zumahl wer wil sie sprechen zu /
 Zusprechen in dem Creutz / zugeben sich in ruh?
 O unglückhafter tag / o wehrstu nimmer kommen!
 In oder vffschub nur zum wenigsten genommen!
 Genommen biß ein end die lufft des Himmels hae /
 Durch welche Gott sucht heim viel Dörffer / Fleck vnd
 Städt.
 Verzeih mir liebe Seel / verzeih mir / die du schwebest
 Im Paradies / mit Gott vnd heiligen Engeln lebest /
 Der Körper vnterdeß in sein SchlaffCämmerlein
 Dießwegen kein beschwerd empfinden sol noch Pein.
 Ist aber es genug / so ich thu säuffzer lassen?
 So ha' der Seelen mein ein theil ich außgeblasen /
 Ist oder es genug / so ich geb threnen dar?
 So sag ich das ich nichts dan lauter thranen war.



Was aber wolt ich doch/ach Gott! vor threnen meinen/
 So eines Vaters todt gnug weren zu beweinen/
 Was solten es wol sein vor säuffter überall/
 So könten tieff genug besuffzen solchen fall?
 O Zerbst du löblich Stadt du magst von ihm mehr sagen/
 Er hat dier Gottes Wort so viel Jar vorgetragen/
 Sanct Bartholmes zeug du von seinem glaub vnd lahr/
 Wie er sein Ampt verricht mit vleiß im grawen Haar.
 Ich aber der ich ihn nicht todt in meinem leben
 Zu guter lezt gesehn/kein gute nacht gegeben/
 Wil wieder lebend ihn anschawen durch den Todt/
 Durch den kom ich zu ihm auß trübsal angst vnd noth.
 Der todt/den sterben wier/das leben ist/das leben
 So leben wier/der todt ist/vnd so hat auch gegeben
 O liebster Vater mein ewr leben euch den todt/
 Der todt das leben euch hat bracht/vnd nauff zu Gott.

Effusa

à

Joach: Flemingô, piè Defuncti
 maestis. Filiô, Scholæ Des-
 sanae Rectoris.

A LIUD.



A L I U D.

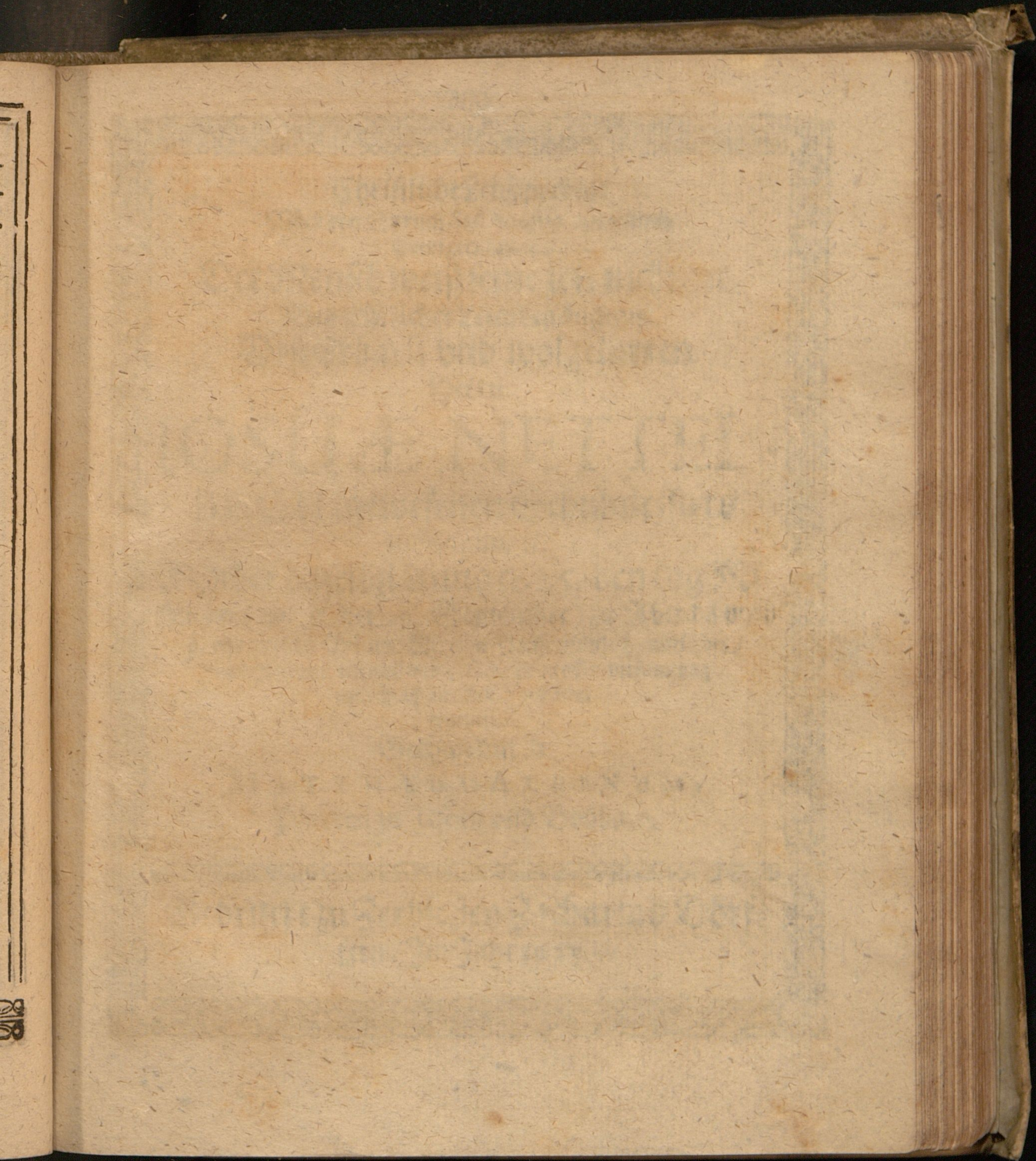
SUB PERSONA DEFUNCTI
AD DN. COLLEGAS.

Imposuit dextram, Verbi fecitq₃ Ministrum,
 Ordinis Amilingus Duxq₃ Decusq₃ sacri.
 Censuit Ulricus Collega nomine dignum,
 Zelius in Fratris me coluitq₃ locò.
 Illa Ministerii jam præcessere sacrati
 Lumina, sunt manes passa q₃ sancta suos.
 Füsselius complere vices poteratq₃ volebatq₃,
 Invidit nobis Marchica terra virum.
 Bünbosius Collega datus, datus antè Creme-
 Pastor ad Officiũ vectus uterq₃ novum. (rus
 Nunc ego Te Guolfi, nunc Te Theodore relin-
 In statione, vocant jã quog₃ fata Senem (quo
 Sanctæ Animæ salvete, quibus cõjungor olympò,
 Quos at in his terris linquo, valetè diu.

*Tuq̄, ubi Nicoles, Fratrum, triplicesq̄ minan-
In Celum petasi, Sancta Quadriga vale. (tur
Christus erit prestò, quà conveniemus in unum
Rursus, in aternos unà erimusq̄ dies.*

F I N I S.





Nr 3027.

8

ULB Halle 3
002 804 379



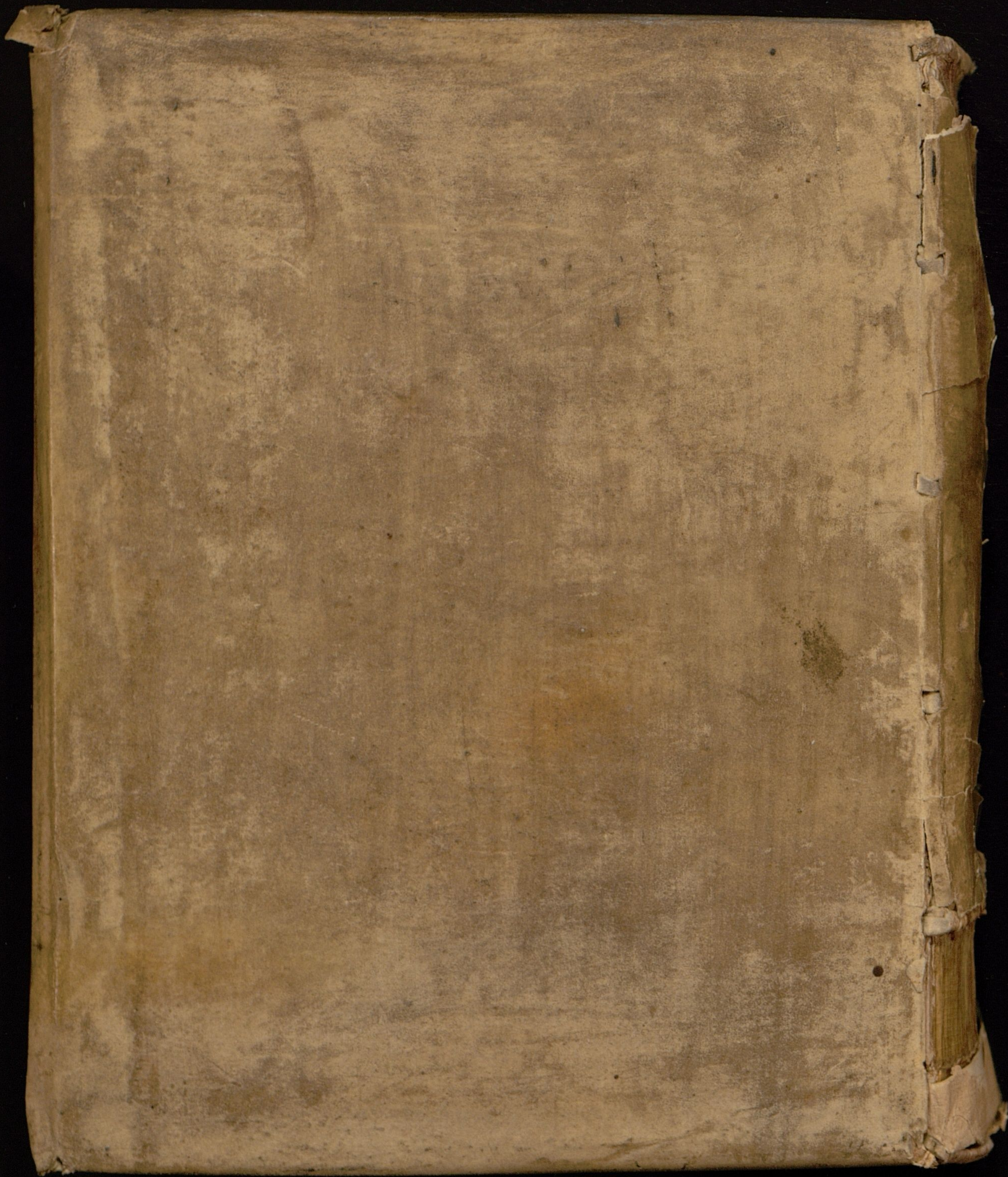
77 → 01

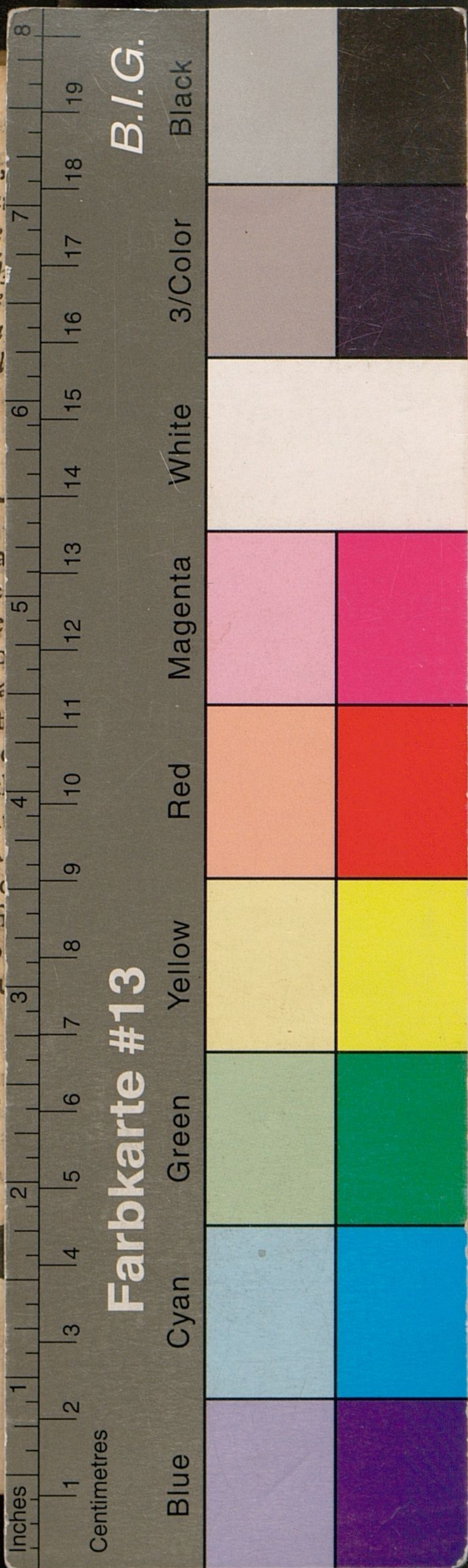
VJ 77

Retros

M







XXXVII.

Leichpredigt

Beñ dem Begräbnus des weiland
Ehrwürdigen vñ wolgelehrten
Herzn

ANDREÆ FLE-
MINGI, gewesenen Diaconi vñ Predi-
gers in der Schloßkirchen zu Zerbst / welcher den 11.
Septembr: dieses lauffenden 1625. Jahrs: im 67. Jahr seines Al-
ters / seliglich im H E R R E N entschlaffen: vñ nachmals den 13.
gemeltes Monats / ehrlich zur Erden bestattet
worden.

Gehalten

Durch REINHARDUM GUOLFUM,
Pfarrern in der Schloßkirchen
daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörf-
fern / Im Jahr 1625.